

neue CHEN ZEITUNG

Die Woche im Erzbistum Hamburg

• nach Gerechtigkeit
rung Guatemalas
et Vergangenheit auf

Kirche im Stadtteil
Hamburger Gemeinde ist
in Bürgerplattform aktiv

Konservierte Körper
Größte Mumien-
Ausstellung in Gottorf

IT 4

HAMBURG SEITE 11

THEMA SEITE 13

ZUR WOCHE

Flagge zeigen

Wie Kirche im Stadtteil aktiv sein kann

Im Gemeindehaus von Herz Jesu im Hamburger Stadtteil Hamm wurde gerade heftig über eine Rampe diskutiert. Diese Rampe soll Behinderten, aber auch Müttern mit Kinderwagen den Weg von der U-Bahn zum Hammer Markt künftig erleichtern. Was das mit Kirche zu tun hat? Auf den ersten Blick vielleicht nicht so viel. Aber in Hamm ist die katholische Gemeinde aktives Mitglied in der Bürgerplattform „ImPuls-Mitte“ – ein ebenso aktives Mitglied wie die Streetoccer, die Pfadfinder, der Sportverein und die islamische Gemeinde. Dass sich Kirche im lokalen Rahmen mit anderen Religionsgemeinschaften und weltlichen Organisationen verbündet, um gemeinsam in gesellschaftspolitischen Prozessen aktiv zu werden, ist noch ungewöhnlich. Doch der Kirche bieten sich dadurch ganz neue Chancen. Denn eine Gemeinde ist immer auch diakonisch und sollte sich um die Bedürfnisse ihrer Mitglieder, aber auch um ihre Nächsten kümmern. Durch Ge-

meinwesensarbeit kann sie Flagge zeigen und sich für die Bewohner des Stadtteils einsetzen. Die oftmals zentralen Gemeindehäuser bieten sich zugleich – wie in Herz Jesu – gut als Versammlungsräume an. Das ist eine Gelegenheit, sich Menschen zu präsentieren, die mit Kirche vielleicht bisher nichts zu tun gehabt haben. Durch die Vernetzung mit anderen Einrichtungen und Gruppen können zudem für die Gemeinde vorteilhafte Kooperationen entstehen – und die Kirche kann selbst ihre Veranstaltungen einem breiteren Publikum zugänglich machen. Die kirchlichen Aktivisten von „ImPuls-Mitte“ entdecken vor allem den Reichtum der Vielfalt und was Menschen, die sich zusammentun, gemeinsam bewegen können.

Monika
Sendker
(44) ist
Redakteurin



Aktive Kirche im Stadtteil

In Hamm und Horn mischt die katholische Gemeinde in der Plattform „ImPuls-Mitte“ tatkräftig mit

Hamburg (ms). Die ersten Projekte sind in Arbeit: Seit November engagieren sich Bürger, Gruppen, Vereine und Kirchen in den Stadtteilen Hamm und Horn in der Bürgerplattform „ImPuls-Mitte“. Nun haben die Mitglieder die ersten Bilanz gezogen.

Auf der Straße trifft Schwester Maria-Elisabeth Küpper (47), Gemeindefereferentin in Herz-Jesu Hamm und St. Olaf Horn, öfters ihren muslimischen Nachbarn. Früher sind die beiden großlos aneinander vorbeigegangen. Heute bleiben sie stehen und reden miteinander. Kennengelernt haben sie sich in der Bürgerplattform „ImPuls-Mitte“. „Es bewegt sich etwas, es wächst etwas“, sagt Schwester Maria-Elisabeth.

TERMIN

Chancen für die Kirche

Um „Community Organizing“ – um Selbstorganisation in den Stadtteilen – geht es bei einer Fachveranstaltung am 8. November von 10.30 bis 15 Uhr in der Katholischen Akademie. In Kooperation mit dem Landescaritasverband Hamburg, der Pastoralen Dienststelle, der Evangelischen Akademie und dem Institut für christliche Ethik und Politik Berlin will die Veranstaltung die Chancen zivilgesellschaftlichen Engagements für die Kirche beleuchten. Schwester Maria-Elisabeth Küpper informiert über die Erfahrungen der Bürgerplattform ImPuls-Mitte. Infos: Schwester Maria-Elisabeth Küpper, Tel. 040 / 65 59 31 11.

Die Gemeindefereferentin gehört zu den Mitgliedern der ersten Stunde in der Plattform, die im November des vergangenen Jahres gegründet wurde. Das Ziel: Bürger beider Stadtteile verbessern selbstbewusst und aktiv ihre Lebensbedingungen. Die erste Bilanz fiel jetzt positiv aus: Rund 70 Mitglieder trafen sich dazu im Gemeindehaus Herz Jesu Hamm. „Es war schön zu sehen, dass dort muslimische Frauen mit Kopftüchern neben einer katholischen Schwester in Ordenstracht Platz nahmen“, berichtete Schwester Maria-Elisabeth anschließend. „Die Plattform ermöglicht es, dass ganz verschiedene Gruppen sich kennenlernen und bei Problemen miteinander Lösungen suchen.“ So konnte auch die Moscheegemeinde, die für ihre Frauen- und Kinderarbeit noch Räume suchte, inzwischen mit der „alsterdorf assistenz“ kooperieren.

Ein anderes Problem, das über die Plattform zur Sprache kam, ist die Parkplatzsituation sonntags rund um die St. Olaf-Kirche. Bis zu 800 Kirchenbesucher zählt die kroatische Gemeinde dort beim Gottesdienst, seitdem die Domkirche geschlossen ist. „Wir hoffen, dass sich die Situation entschärft, wenn der Dom wieder geöffnet wird“, berichtet Schwester Maria-Elisabeth. Vorsorglich hat aber bereits eine kleine Arbeitsgruppe der Plattform über einen Kontakt zu den Supermärkten der Umgebung nachgedacht: Möglicherweise können die Parkplätze der Märkte sonntags mitgenutzt werden.

Ein anderes Thema von „ImPuls-Mitte“ ist der Weg vom U-Bahnhof Hammer Kirche zum Hammer Markt, den Behinderte und Mütter mit Kinderwagen nur schwer-



Gemeindefereferentin Schwester Maria-Elisabeth Küpper ist eine der Vertreter der katholischen Gemeinde in der Bürgerplattform. „Diese konstruktive Arbeit kann auch die Gemeinde bestärken und aufbauen, und wir kommen aus dem kirchlichen Milieu heraus“, findet sie. Foto: Monika Sender

lich passieren können. Eine langgestreckte Rampe soll dort bald schon Abhilfe schaffen. Wer die Kosten in Höhe von rund 50 000 Euro finanzieren kann, will die Bürgerplattform nun ermitteln.

Künftig sollen zudem kleinere Teams lokale Themen aufgreifen. Schwester Maria-Elisabeth könnte sich zum Beispiel gut einen monatlichen Info-Stammtisch nach dem Sonntagsgottesdienst vorstellen. „Wir führen als Kirche kein Inseldasein, wir sind mit vielen verschiedenen Menschen verbunden“, sagt sie. Gerade habe bei ihr der Fußballclub

Hamm-United angefragt, ob die katholische Gemeinde nicht einen alten Schreibtisch und einen Spiegel gebrauchen könne. Dafür hatte die Gemeindefereferentin zwar keine Verwendung, aber dabei fiel ihr ein, dass sie noch Torwände für das Sommerfest braucht. Früher hätte sie dafür bestimmt nicht bei Hamm-United nachgefragt.

Wie es bei der Bürgerplattform weitergeht, darüber wird beim nächsten Treffen von ImPuls-Mitte am 9. September um 18 Uhr im Rauhen Haus, Horner Weg 170, diskutiert. Infos auch unter www.impuls-mitte.de